



FRITZ UND FRIDA



MEIN LEBEN:
WAS ICH
ENTSCHEIDE

Nr. 21 / Januar 2024

bvkm - Bundesverband für körper- und
mehrfachbehinderte Menschen e.V.

UNSERE THEMEN

- 4 /// Betreuung - Einleitung
- 6 /// Nachgefragt -
bei Frauen und Männern
- 16 /// Die neue Bundes-Vertretung
- 18 /// Schreibwerkstatt
- 26 /// Schwarzes Brett
- 28 /// App
- 30 /// Buchtipps



PRÜFERINNEN ODER PRÜFER GESUCHT Fritz und Frida: Wer hilft mit?

Wer möchte 1 mal im Jahr ein paar
Texte der Zeitschrift Fritz und Frida
auf Leichte Sprache prüfen?
Als Dankeschön gibt es Bücher
in Einfacher Sprache.



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es heißt immer so schön:

Jeder soll sein Leben selbst bestimmen dürfen.

Wie ist das, wenn jemand eine rechtliche Betreuung hat:

Wie zufrieden sind die Menschen damit?

Wie klappt das mit der Mit-Bestimmung?

Ein paar Menschen verraten es in diesem Heft!

Es gibt auch gute Tipps auf den Seiten 4–5.

Es sind Tipps, wie man eigene Wünsche besprechen und aufschreiben kann.

Und welche Bereiche das im Leben sein können.

Außerdem sind tolle Texte in unseren Schreib-Werkstätten entstanden.

Sucht jemand einen Partner oder eine Partnerin?

Oder jemanden zum Briefe schreiben?

Die Kontakt-Anzeigen sind natürlich auch wieder dabei.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünschen euch

Paloma Olszowka & Anne Willeke

P. Olszowka Anne Willeke

***SELBST BESTIMMEN
SO GUT ES GEHT***



MIT-BESTIMMEN!

RECHTLICHE BETREUUNG



Was ist rechtliche Betreuung?

Manche Menschen haben eine rechtliche Betreuung.
Das heißt: Jemand hilft ihnen bei bestimmten Dingen.
Zum Beispiel: Wenn es um Geld geht.
Oder wenn es um Entscheidungen zur Gesundheit geht.
Oder zum Wohnen.
Der rechtliche Betreuer muss die Dinge immer zusammen
mit der Person mit Behinderung entscheiden.
Der Betreuer muss der Person mit Behinderung dabei helfen,
dass sie Dinge gut versteht.
Die Person mit Behinderung wird also dabei unterstützt, mit-zu-bestimmen.
In schwerer Sprache heißt das: Unterstützte Entscheidungsfindung.

Selbstbestimmung in der rechtlichen Betreuung

Über was kann jemand denn alles mit-bestimmen?

Es gibt so viele Bereiche im Leben.

Und so viele Entscheidungen.

Der Verein „Leben mit Behinderung Hamburg“ hat dazu eine Mappe gemacht.

Die Mappe kann dabei helfen, über Wünsche zu sprechen.

Die Wünsche kann man mit dem Betreuer zusammen aufschreiben.

In der Mappe stehen viele Fragen.

Zum Beispiel:

Wer soll mich zum Arzt begleiten?

Wer darf etwas über meine Gesundheit wissen?

Was ist mir beim Wohnen wichtig?

Die Mappe kann man kaufen.

Telefon: 040 270 790 0

E-Mail: BestimmtSelbst@lmbhh.de

Im Internet gibt es die Mappe kostenlos:

www.derelternverein.de

(oben „Projekte“ › rechts „Unterstützte Entscheidungsfindung“)

Unterstützte Entscheidungsfindung, Leicht und gut gemacht

Auch der Verein „ISL“ hat ein Heft gemacht.

ISL heißt: Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben.

Das Heft ist in Leichter Sprache.

Darum geht es:

Entscheiden ist manchmal schwer.

Aber man kann das lernen!

Und man kann sich beraten lassen.

Zu welchen Themen?

Und wo oder von wem?

Dazu gibt es Tipps in dem Heft.

Und im Heft wird genau erklärt:

Was ist eine gesetzliche Betreuung?

Und was darf die und was nicht?

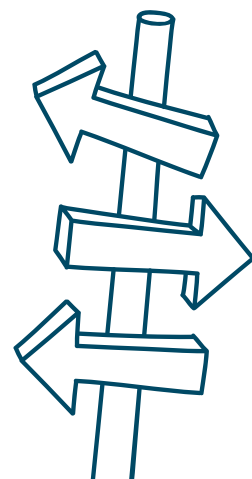
Man kann das Heft hier kostenlos herunterladen:

www.isl-ev.de

› Themen › *Selbstbestimmt Leben*,

› *Projekt: Unterstützte Entscheidungsfindung*,

Leicht und gut gemacht



Nachgefragt

► BEI FRAUEN UND MÄNNERN



Carina M.**Wie findest du es, einen rechtlichen Betreuer zu haben?**

Gut, nur ist er zurzeit echt sehr lahm.

Welche Dinge gefallen dir gut?

Er überlässt mir oft Entscheidungen.

Welche Dinge gefallen dir nicht?

Dass er Dinge trotz mehrfacher Aufforderung schleifen lässt. Ich höre oft: „Gib mir Zeit“, und im Endeffekt lässt er es schleifen. Aus seiner Sicht ist nie irgendetwas wichtig, obwohl es für mich sehr wichtig gewesen wäre.

Möchtest du mehr mitbestimmen?

Ja, meine Rechte kennen und auch einfordern dürfen.

Brauchst du leichte Sprache?

Ja, es wäre leichter.

Wofür gibst du gerne Geld aus?

Was essen, trinken.

Was machst du in deiner Freizeit?

An der Luft sein.

Wo arbeitest du?

Ich würde gern als Betreuungsassistentin mit einer Person 2 x wöchentlich was unternehmen, circa 4 Stunden.

Wie und wo wohnst du?

Im BeWo, eigene Wohnung.

Wie werden deine Wünsche ermittelt?

Wir telefonieren.

Fällt es dir manchmal schwer, deine Wünsche zu äußern?

Ich finde es schlimm, dass immer alles klein geredet wird. Andere dürfen alles haben, keine Regeln, und ich habe keine Rechte. Ich erspare mir dann lieber unendliche Diskussionen, wird sowieso alles immer so lang gedreht, bis andere einen erheblichen Vorteil haben.



Johanna G.

Ich kenne meine Rechte. Doch was nützt mir das?

Ich habe das Recht, selbstbestimmt zu leben. Das sollte auch beinhalten, dass ich selber entscheiden darf, wo ich wohne und wo ich arbeiten möchte, denke ich.

Leider ist es für mich bei genauerer Betrachtung eben doch nicht so einfach, von diesen Rechten auch Gebrauch zu machen. Das fängt beim Wohnen an und geht im Punkt Arbeit gerade so weiter.

Für mich ist das Thema Ausziehen und einen Haushalt gründen kein leichtes. Aber wenn ich schon ausziehe, möchte ich wenigstens in der Stadt wohnen bleiben, in der auch meine Eltern leben. Ich hatte mit einigen Leuten auch schon mal Gespräche darüber. Besonders ernstgenommen mit meinen Wünschen fühle ich mich allerdings nicht. Meine Heimatstadt stellt sich auf den Standpunkt, sie haben keine rollstuhlgängigen Wohnungen. Dabei belassen sie es. Sie versuchen, mir andere Städte und bereits bestehende Einrichtungen z.B. von der Lebenshilfe schmackhaft zu machen. Meine Vermutung ist, sie machen das, weil dann, wenn ich bei der Lebenshilfe unterkommen könnte, schon alles geregelt wäre. Man müsste nicht erst etwas Neues bauen, da die Einrichtungen der Lebenshilfe ja bereits bestehen. Man müsste auch nicht erst lange nach einem Pflegedienst suchen, denn das hätte ich dann schon vor Ort.

Davon, dass ich das Recht habe, so zu wohnen, wie ich möchte, habe ich nichts, solange es keine Anlaufstelle gibt, die mir von Anfang an hilft, eben von diesem Recht Gebrauch zu machen. Wie gerne würde ich nach dem Arbeitgebermodell leben. Doch ich weiß nicht, was die ersten Schritte dazu wären und ich weiß, dass auch das wieder leichter gesagt ist, als getan. Im Arbeitgebermodell muss man sich die Leute, welche einem helfen, den Alltag zu bewältigen, selber suchen. Doch wo würde ich auf jeden Fall fündig werden? Ich weiß es nicht. Ich habe meine Erfahrungen mit sozialen Netzwerken, was das Hilfesuchen angeht, schon gemacht. Damals war es nur für ein paar Stunden, in meiner Freizeit. Leider hatte ich keinen Erfolg. Hier nun würde es wirklich um elementar wichtige Dinge gehen, das heißt, ich könnte es mir „nicht leisten“, keinen Erfolg zu haben, auf der Suche nach Helfern.

Ich habe das Gefühl, dass die Menschen, die Hilfe brauchen, mit dem schwersten Teil allein gelassen werden. Reportagen von selbstständig lebenden Rollstuhlfahrern in YouTube sind mir meist auch nicht wirklich eine Hilfe, weil in dem Moment, in welchem das Kamerateam bei denen zu Hause ist, alles perfekt zu sein scheint. Die Situation, dass jemand schon seit Monaten Leute sucht, aber bislang niemand fand, ist mir in einer solchen Doku noch nie untergekommen. Meiner Meinung nach wird die Tatsache, dass der Weg auch mal sehr, sehr schwer sein kann, viel zu selten beleuchtet.

Auch wenn du als motorisch sehr stark eingeschränkter Mensch versuchst, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, ist das nicht leicht, egal, was in Behindertenrechtskonventionen auch drinstehen mag. In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gibt es eigentlich immer einen Integrationshelfer, der den Beschäftigten, die den Wunsch haben, auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten, helfen soll, dieses Ziel zu erreichen. Auch in der Werkstatt, in der ich einst arbeitete, gab es so einen Integrationshelfer. Dieser sagte mir allerdings erst einmal, wofür die Werkstatt alles nicht aufkäme, was ich alles allein tun müsste und welche Nachteile es brächte, wenn ich auf dem ersten Arbeitsmarkt wäre. Alles in allem war dieses Treffen zwischen dem Integrationshelfer und mir eher demotivierend als ermutigend. Ich beendete meine Arbeit in der Werkstatt und versuchte, auf eigene Faust eine Arbeitsstelle zu finden, auf dem ersten Arbeitsmarkt. Ich versuchte über das Integrationsamt, das für mein Bundesland zuständig ist, in Arbeit zu kommen. Das Integrationsamt fragte mich gleich bei unserem ersten Telefonat, ob ich schon eine Arbeitsstelle hätte. Von dieser Frage war ich überrumpelt, hatte ich doch gehofft, dass das Integrationsamt mir helfen würde, mich irgendwo zu integrieren. Man unterrichtete mich darüber, dass das Integrationsamt lediglich dafür zuständig sei, bereits bestehende Arbeitsverhältnisse zwischen behinderten Menschen und den jeweiligen Firmen zu halten. Arbeit finden muss der Klient allein. Ich muss gestehen, dass ich schon ein klein wenig Wut verspürte. Diese Institution hatte diesen großspurigen Namen,

machte Werbung mit lauter glücklichen Arbeitnehmern und bot aber dann doch so wenig Unterstützung an. Noch zwei weitere Male sollte ich die Erfahrung machen, dass Institutionen klangvolle Namen haben, aber nur sehr wenig bis gar nicht in der Lage sind, zu helfen. Bei manchen Stellen hatte ich das Gefühl, dass sie nur existieren, um wiederum an andere Stellen zu verweisen. Ich kam mir so vor, als würde ich rumgeschoben. Jeder schien die Hoffnung zu haben, der andere übernimmt meinen Fall.

Bis heute blieb für mich also sowohl mein Recht auf selbstbestimmt leben, als auch mein Recht, darüber zu entscheiden, wo ich arbeite, nur eine schöne Idee. Es ist ein Traum, der zwar irgendwo niedergeschrieben ist, den sich allerdings nur ganz wenige Leute erfüllen können, weil die meisten dafür mehr Hilfe bräuchten.



Lena R.

Wer macht bei dir die rechtliche Betreuung? Meine Mutter und meine Schwester.

Wie findest du das?

Ich finde es toll.

Für welche Aufgaben ist die Betreuung da?

Für alles.

Wie fühlt es sich an, eine rechtliche Betreuung zu haben?

Gut.

Fragt deine rechtliche Betreuung, was du über eine Sache denkst?

Meine Mutter fragt nach wegen meinem Leben von mir.

Möchtest du mehr mit-bestimmen?

Ich kann über mein Leben selbst bestimmen auf jeden Fall. Zum Beispiel bei Möbeln, Kleidung, Lebensmitteln, Musik, Partnersuchen, Verreisen, Ausflüge machen.

Brauchst du Unterstützung, damit du mit-bestimmen kannst?

Auf jeden Fall.

Brauchst du leichte Sprache, damit du Dinge entscheiden kannst?

Auf jeden Fall.

Was wünschst du dir von einer rechtlichen Betreuung?

Dass meine Mutter das akzeptiert mit der Wahl des Partners bei mir und mit dem Wohnen bei mir.

Wofür gibst Du gerne Geld aus?

Taschen, CDs, Schmuck, Bücher, Kosmetik, Strümpfe, Karten, Geschenke, Postkarten und Briefmarken, Eintrittspreis.

Was machst Du in Deiner Freizeit?

Am PC sein, Fernsehen, Backen, Grillen mit der Familie, Ausflüge machen, Musik horchen, Entspannen, In den Urlaub fahren, Briefe schreiben mit der Hand, Malen, Tanzen, Schwimmen gehen, Reiten gehen, Essen gehen oder ins Café gehen.

Arbeitest Du?

Ich kann im Moment nicht arbeiten gehen wegen meiner Gesundheit. Ich möchte in meinem Café zum Leuchtturm in Norddeutschland bald arbeiten.

Wie würdest du gerne wohnen?

Ich möchte mit meinem Partner zusammen an der Schlei von Norden von Deutschland wohnen.

Fragt Dich deine rechtliche Betreuung nach Deinen Wünschen?

Meine Mutter weiß von meinen Wünschen.

Wie bringst du deine Wünsche zum Ausdruck?

Ich sage das klar mit meinen Wünschen und auch deutlich.

Hast Du einen Tipp für andere Betreute?

Die Wünsche und die Träume von den Betreuten, dass sie Unterstützung dabei haben beim Umsetzen. Dass sie die Ziele immer vor den Augen haben und immer dran bleiben damit.



Sabrina L.

Ich habe eine rechtliche Betreuung. Das macht eine Person aus dem SKFM (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer).

Es fühlt sich nach Sicherheit an. Ich habe immer die Gewissheit, dass jemand hinter mir steht und dass ich jederzeit einen Ansprechpartner habe. Mir gefällt, dass ich mit der Person über alles reden kann, was mich bedrückt. Ich bin sehr zufrieden.

Meine Eltern sollen auf keinen Fall meine rechtliche Betreuung übernehmen. Die würden nur für ihr eigenen Vorteil handeln und noch mehr verbieten. Meine Geschwister auch auf keinen Fall. Ich habe mich bewusst für eine außenstehende Person entschieden. Für andere, die sich auf ihre Familie verlassen können, die hinter einem stehen, ist es ideal.

Ich wünsche mir, dass meine rechtliche Betreuung noch viele Jahre an meiner Seite ist.

Gabi Z.

Ich gebe Geld aus für Brot, Kleidung, Kaffee.

In meiner Freizeit mag ich: Konzerte,

Filme und Serien schauen, Theater

Ich arbeite in der Küche.

Ich wohne allein in einer Wohnung.

Herzlichenwunsch
 Ich kann nicht singen
 Ich kann nicht dichten Ich
 kann im Grunde so gar nichts
 ausrichten Doch Du machst mir
 stets wieder neuen Mut Du lachst mit
 mir Und alles ist gut heut will ich dir
 sagen Gabi's dich nicht Ich
 liebe dich

Wiebke N.

Meine rechtliche Betreuung übernimmt eine Berufsbetreuerin.

Sie ist vom Gericht bestellt.

Ich finde das in Ordnung.

Meine Betreuung ist für die Themen Gesundheit und Vermögenssorge da.

Zum Beispiel: Gesunde Ernährung und Handyvertrag.

Mir gefällt gut der Kontakt zu Vertrauenspersonen.

Ich gebe gerne Geld aus für Sport, Tiere, Urlaub.

In meiner Freizeit lese, musiziere und koche ich gerne.

Ich arbeite im Café, im Moment aber nicht.

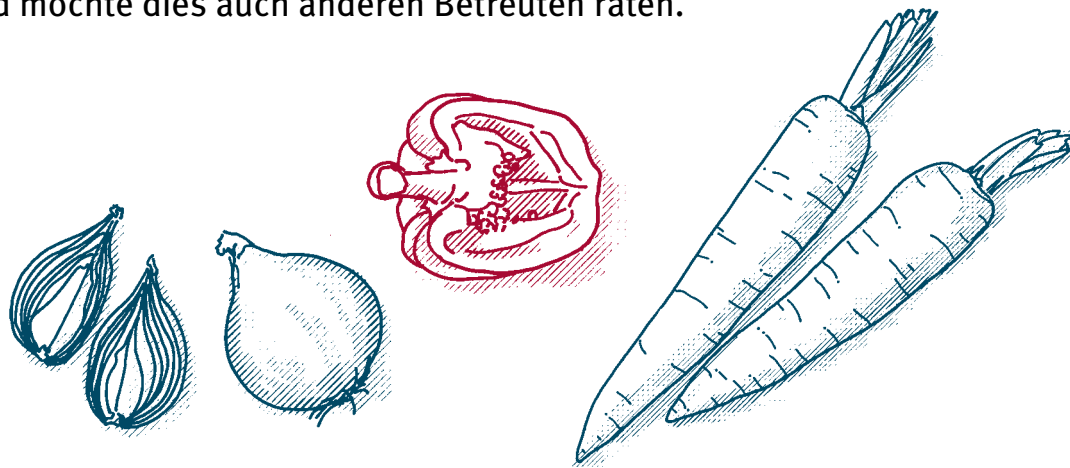
Ich wohne in einer eigenen Wohnung mit Balkon.

Zum Teil fragt meine Betreuerin mich nach meinen Wünschen.

Es fällt mit manchmal schwer, meine Wünsche zu äußern,
wenn ich weiß, dass meine Betreuerin anderer Meinung ist.

Ich hatte auch viel Schwierigkeiten, Vertrauen zu meiner Betreuung zu haben,
aber durch die Lebenshilfe und die Aktion Mensch kenne ich jetzt meine Rechte.

Auch mit gesunder Ernährung kann man viel erreichen, ich gehe zuverlässig zur
Arbeit und möchte dies auch anderen Betreuten raten.



Frau Schulz

Meine Schwester übernimmt meine rechtliche Betreuung. Das ist manchmal gut, manchmal finde ich es nervig. Sie unterstützt mich bei den Themen Gesundheit, fürs Amt/Formulare und ein bisschen für Finanzen (alles über 50€). Gut finde ich: Ich brauche sie nicht für jede Kleinigkeit fragen. Bei Ämtern bin ich froh, dass ich es nicht machen muss. Ich fühle mich aber manchmal übergangen. Zum Beispiel, wenn sie etwas über mich bestimmt. Sie fragt mich, aber manchmal wird es mir ein bisschen zu viel. Meine Schwester bestimmt, was ich machen darf und was nicht. Ich möchte lieber mehr mit-bestimmen! Zum Beispiel: Wenn ich irgendwo hinfahren will, will ich nicht immer aufs Geld gucken.

Bei manchen Situationen, wenn es grad mal schwierig ist, hätte ich gerne Unterstützung von jemand anderem. Zum Beispiel, wenn ich meine Schwester überzeugen will, wenn ich etwas wirklich will, wie mein Handy oder Internet zuhause. Da habe ich auch Leute, die mich unterstützen. Damit ich Dinge entscheiden kann, brauche ich Leichte Sprache, und in Druckschrift. Ich wünsche mir, dass meine Schwester mehr Zeit mit mir verbringt.

Dafür gebe ich gerne Geld aus: Vergnügen, wie Reisen, ins Café gehen, Döner essen; und auch eine neue elektrische Zahnbürste. Für größere Sachen muss ich meine Schwester fragen.

Das möchte ich in meiner Freizeit gerne machen: lange aufbleiben, Faulenzen in der Badewanne, in der Sonne liegen, mit Leuten ausgehen, Aktivitäten mit einer Gruppe, aber lieber mit weniger Menschen.

Ich wohne seit 20 Jahren in meiner eigenen Wohnung. Eine Betreuung und die Sozialstation kommen zu mir. Am liebsten würde beim Wohnen keine Hilfe brauchen. Und ich hätte gerne eine Badewanne und will mit netten Menschen wohnen.

Wenn ich Wünsche habe, lasse ich nicht locker, bis ich erreiche, was ich will. Das habe ich auch vor 20 Jahren beim Wohnen gemacht, damit ich diese Wohnung bekomme und allein lebe. Und es hat geklappt.

Bei manchen Sachen hilft mir meine Schwester nicht, zum Beispiel jetzt, wo ich einen neuen Pflegedienst suche. Beim Handy hat sie mich erst nicht unterstützt, aber dann schon, und sie hatte eine gute Idee dafür.

Manchmal fällt es mir schwer, meine Wünsche zu äußern. Wenn ich weiß, dass meine Schwester Nein sagen wird. Dann suche ich mir Unterstützer.

Mein Tipp: Sich selber was zumuten. Fahrt auch manchmal allein Straßenbahn. Sprecht Leute an. Traut euch! Es gibt auch Leute, die sagen Nein, aber die meisten Leute sagen Ja oder fragen sogar, ob sie helfen können.

Martin B.

Gut, dass jemand aufpasst

Ich habe meine Betreuerin für Gesundheit, Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Behörden. Hilfe beim Ausfüllen von Briefen zum Beispiel vom Sozialamt, Rentenbescheiden. Sie passt auf, dass ich noch genügend Geld auf meinem Girokonto habe.

Ich finde es sehr gut, dass ich eine Betreuerin in Anspruch nehmen kann. Alleine wäre ich ehrlich gesagt nicht im Stande, alles alleine ausfüllen zu müssen. Wenn sie nicht aufpasst, dass ich noch genügend Geld habe, verfallende ich oft in den sogenannten „Kaufrausch“. Ich bestelle mir aus Versand-Katalogen oft Dinge, die ich später dann bereue.

Für Dekoartikel, Bücher, Bekleidung, Tätowierungen. Ich habe mir aber auch in letzter Zeit größere Dinge gekauft. Wie zum Beispiel: eine neue Waschmaschine, einen neuen Kühlschrank, 2 Rollos für meine Schlafzimmerfenster.

Ich fahre gerne mit meinem Fahrrad, lese Bücher, löse Kreuzworträtsel und Wörtersuchenhefte, fotografiere, male Bilder, sehe gerne Fernsehen.

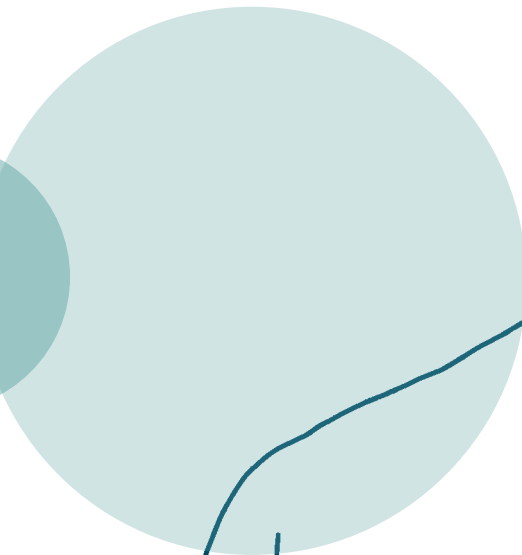
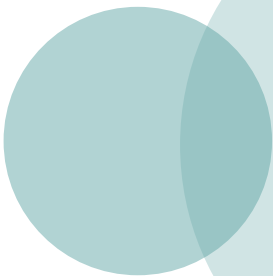
Ich wohne mitten im Herzen der Stadt. Habe eine schöne 2-Raum-Wohnung mit Balkon. Wir haben im Haus sogar einen Fahrstuhl, da braucht man nicht die ganzen Treppen hoch und runter laufen bis zu meinem 4. Stock. Vor allem wenn man vom Einkaufen nach Hause kommt.



Meine Betreuerin unterstützt mich bei der Umsetzung meiner Wünsche. Erst neulich wegen meinem Handy-Vertrag. Sie möchte mir noch beibringen, wie man ein Smartphone bedient. Jetzt hat sie erstmal 3 Wochen Urlaub. Ich habe bis jetzt nur mein Festnetz-Telefon.

Johannes S.

Ich habe einen rechtlichen Betreuer.
Das sind meine Eltern.
Damit bin ich sehr zufrieden.
Es gibt mir Sicherheit.
Es gefällt mir, dass sich die rechtliche Betreuung für mich einsetzt.
Rund um das Thema Wohnen und Teilhabe möchte ich gerne
mehr mitbestimmen.
Meine Eltern kennen mich einfach gut.
Meine Geschwister auch, aber sie haben nicht so viel Erfahrung.
Ich wünsche mir von meiner rechtlichen Betreuung,
dass sie auf mich aufpasst und mit mir gut kommuniziert
und gut zuhört.



SELBST-VERTRETUNG NEU GEWÄHLT

Die Bundes-Vertretung der Clubs und Gruppen

Katharina Müller
(München)

Volker Schmidt
(Hamburg)

Malte Käbe
(Duisburg)

Sven König
(Plauen)

Alla Faerovich
(Berlin)

Henriette Pfalzgraf
(Stuttgart)

Jennifer Oppers
(Oberhausen)



Zum bvkm gehören 280 Vereine in ganz Deutschland.
 In den Vereinen gibt es Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
 Für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung gibt es viele Clubs und Gruppen.
 In den Gruppen verbringen sie zum Beispiel ihre Freizeit. Oder sie kämpfen gemeinsam für ihre Rechte.
 Es gibt auch noch eine besondere Gruppe.
 Da machen Menschen mit Behinderung aus ganz Deutschland mit.
 Das ist die Bundes-Vertretung der Clubs und Gruppen.

Wer macht in der Bundes-Vertretung mit?

Die Bundes-Vertretung der Clubs und Gruppen wird alle 4 Jahre neu gewählt.
 Im September 2023 war es wieder so weit.
 Die neue Bundes-Vertretung hat 7 Mitglieder:
 4 Frauen und 3 Männer.
 Sie kommen aus verschiedenen Städten und Bundes-Ländern.

Was macht die Bundes-Vertretung eigentlich?

Wir haben die Mitglieder gefragt!

Das haben sie geantwortet:

- Wir setzen uns für die Interessen der Menschen mit Behinderung im bvkm ein.
- Wir fragen, was die Menschen mit Behinderung brauchen.
- Wenn Probleme auftreten, können sich Einzelne oder Gruppen an die Bundes-Vertretung wenden.

SCHREIBT UNS DOCH MAL:

- Wie verbringt ihr eure Freizeit?
- Habt ihr eine eigene Freizeit-Gruppe im Verein?
- Was macht ihr da, welche Themen interessieren euch?
- Welche Sorgen und Probleme habt ihr?
- Was können wir für euch tun?
- Möchtet ihr uns mal treffen?

Meldet euch bei uns – wir möchten euch kennenlernen.

E-Mail: clubs@bvkm.de

Telefon: 0211/64004-17

SCHREIB- WERKSTATT

Texte / Geschichten / Gedichte

Ein Tag voller Musik

Ich höre Musik, sie lädt zum Träumen ein,
sie lädt zum Sitzen auf einer Bank ein, diese Musik,
sie will auch sagen, wir brauchen eine Erde,
auf der es Frieden gibt, für alle Menschen,
die Musik, sie ist für alle Menschen da.

› *Klaus Mattern*

› Bianca H.

Herbst

Was für ein Tag? Was ich am Herbst so mag:
 Wenn die Sonne aufgeht und die Rehe am Waldrand stehen,
 bin ich glücklich.
 Die Kinder sammeln Kastanien, Eicheln für die Tiere
 im Tierpark und lassen Drachen steigen.
 An manchen Tagen, wenn es Regen gibt,
 gehe ich in den Park mit Wildschweinen.
 Es gibt einen Spruch, da sagen Hase und Fuchs sich gute Nacht.
 Der Nebel kommt, wenn es nass und kalt ist.

› Svea N.

Herbst

Der Herbst kommt plötzlich und geht in den Winter rein.
 Mit dem Herbst kommt die kalte Zeit, und ich friere.
 Eine Sonne tut mir gut und ein Feuer riecht gut.
 Nicht immer freue ich mich auf den Herbst, aber wenn
 er kommt, genieße ich die bunte Welt.
 Die Bäume tragen Äpfel und Kastanien.
 Der Nebel kriecht aus dem Fluss und macht alles unsichtbar.
 Ich freue mich auf Musik im Sonnenuntergang.



› Silvana T.

Der Herbst ist kalt.
 Die Sonne ist warm.
 Ich sitze auf dem Balkon, für mich alleine.
 Tomaten und Erdbeeren habe ich eingepflanzt.
 Und ich freue mich, mit dem Fahrrad und einer Betreuerin
 eine Radtour zu machen.
 Und ich freue mich auf den Fuchs.
 Ich begegne mehreren Tieren im Wald,
 die streichele und füttere ich.
 Der Nebel ist kalt.
 Ich gehe auf den Friedhof.
 Dort besuche ich meine Eltern auf dem Friedhof.

Ich höre Musik zum Spaß und Entspannung.

Ich gucke Fernsehgarten im ZDF.

Ich höre Radio.

Ich mache meinen Haushalt mit Musik.

Wenn die Sonne scheint, höre ich Musik.

› *Eva-Maria W.*

Ich liebe Winter

Ich liebe Winter mit dem Schnee und Schneeflocken. Weihnachten ist der Geburtstag vom Christkind, mit Wunschzettel schreiben.

Das ist Eiskratzen am Auto und Glatteis, Rutscheis, dass man nicht rutscht.

Eiskunstlauf im Fernsehen.

Kurse zum Skikurs für Anfänger.

Im Winter sind kurze Tage.

Dunkelheit und Kerzenschein.

Man kann auch Schneemann und Schneefrau bauen.

Silvester feiern mit Feuerwerk bis zum Neujahr.

› *Frauke O.*

Eins schöner Wintertag

Ich saß an einem kalten Wintertag in meinem Wohnzimmer und guckte aus dem Fenster, wie der Schnee fiel, und schaute in aller Ruhe zu mit einer warmen Tasse Tee.

Es war sehr entspannend und schön in meinem warmen Wohnzimmer. Nach einiger Zeit wollte ich rausgehen, um den Schnee und die Kälte auf meiner Haut zu spüren.

Das ist für mich ein sehr schöner Wintertag.

› *Johannes S.*

Weihnachtszeit

Ich mag die Weihnachtszeit, weil es immer so gut riecht. Nach Rotkohl und Bratensoße. Leider bin ich verhindert, das zu essen, weil ich eine Nahrungssonde habe. Aber ich mag es, manchmal Aromatherapie zu machen. Manchmal kriege ich Wasser in den Mund, weil es so gut riecht und dann kriege ich Heißhunger darauf, wenn ich das sehe, weil das so gut aussieht und zubereitet wurde. Das ist manchmal schwer auszuhalten. Aber ich habe mich daran gewöhnt. Als ich die Nahrungssonde das erste Mal bekommen habe durch die Nase, da habe ich Essen gesehen und bin fast irre geworden.

Wünsche

Ich wünsche mir mehr Freizeitassistenz, gerade am Wochenende.

Ich fahre am Wochenende immer nach Hause.

Ich fühle mich zuhause immer wohl.

Aber es gibt immer einen Tag, an dem ich mich selbst beschäftigen muss, das ist blöd.



› Claudia S.

Winter

Am Winteranfang kommen die kurzen Tage, es wird schnell dunkel und ziemlich kalt und viele bevorzugen dann heißen Tee, um sich aufzuwärmen. Dann kommen die Vorbereitungen zur Weihnachtszeit mit Plätzchen und Weihnachtsliedern.

Bei einigen wird ein Weihnachtsurlaub geplant, wo man Ski- und Schlittenfahrten machen kann. Und wer Lust hat, baut einen Schneemann oder -frau.

Einigen wird ein gutes Weihnachtsgeld gezahlt.

Kinder haben ihren Wunschzettel fertig und hoffen, auch alles darauf zu bekommen.

Wenn dann Weihnachten endlich so weit ist, gehen viele in die Kirche. Dann machen viele erst gemütlich Essen und Bescherung.

Ist Weihnachten dann vorbei, kommt Silvester.

Dann geht es ins Neue Jahr und es wird geknallt und zum Abschluss des Jahres nochmals lauthals gefeiert.

› Detlef E.

Winter

Der Winter ist gekommen und es ist sehr kalt geworden. Im Winter kann man heißen Tee oder ein heißes Getränk trinken. Im Winter kann man spazieren gehen und im Winter kann man einen Schneemann bauen. Im Winter kann man Ski fahren. Im Winter wird es früh dunkel und morgens wird es spät hell. Im Winter gibt es Glatteis. Das mag ich nicht. Im Winter gibt es auch schöne Tage, wo auch die Sonne scheint.

› Klaus M.

Mein perfekter Tag

Ich stehe morgens auf, die Sonne scheint, man geht spazieren durch die Natur, vielleicht in den Wald, man geht durch den Wald, die Blumen blühen, man kommt an einen See, eine herrliche Wiese erwartet dich, du siehst einen herrlichen See, du legst dich nieder, du siehst die herrlichen Blumen, du siehst eine Maus, die auf der Wiese ist, dort Grashalme sucht, da auf einmal hörst du ein Rascheln und Knacken, es kommt aus dem Wald, ein weißer Elefant, die Maus versteckt sich, aus Angst, der Elefant geht über die Wiese, in den See, er geht immer weiter, bis er verschwindet, dann stehe ich auf, will nach Hause gehen, denn der Abend wartet schon.

› Jutta L.

Mein perfekter Tag

Nach einer Nacht mit 12 Stunden ununterbrochenen Schlafes wache ich am nächsten Morgen gut ausgeschlafen auf. Geweckt von warmen, kitzelnden Sonnenstrahlen auf meiner Nasenspitze reibe ich mir den letzten Schlaf aus meinen Augen. Gespannt schalte ich mein Radio ein, da in wenigen Minuten die Hauptnachrichten gesprochen werden. Wie immer zu jeder vollen Stunde. Und als die Nachrichten dann gesprochen werden, höre ich da etwas, worauf viele gewartet haben, aber niemand mehr dran geglaubt hat. Der Nachrichtensprecher sagte doch tatsächlich, dass auf der gesamten Erde Frieden sei. Ich freue mich so sehr, denn mehr braucht man doch kaum noch, als solch positive Nachrichten.



› *Frauke O.*

Meine Arbeit

Hallo! Mein Name ist Frauke, ich bin 28 Jahre, ich habe seit meiner Geburt eine Tetraspastik und ich wohne in einer Hausgemeinschaft mit 24-Stunden-Assistenz und eigener Wohnung. 3-mal in der Woche habe ich noch eine Einzelassistenz bei mir, die mich im alltäglichen Leben unterstützt.

Ich wollte heute mal darüber erzählen, wie ich das Arbeiten in der Werkstatt so erlebe.

Ich habe von 2013 – 2021 in der Verpackung gearbeitet. In der Werkstatt habe ich mich eigentlich gar nicht wohl gefühlt, ich hatte da auch kaum bis gar keine Arbeit.

Das einzig Gute an der Werkstatt war, dass ich eine Ausbildung zur Prüferin in leichter Sprache machen konnte.

Das Prüfen macht mir großen Spaß, weil ich endlich mal meinen Kopf anstrengen und auch noch was für andere Menschen tun kann.

Im März 2020 bin ich dann endlich nach Wesel in die Lebenshilfe-Werkstatt gekommen. Da bin ich auch in der Verpackung, ich habe aber viel mehr Arbeit und meine Gruppenleiterin und meine Kollegen sind viel netter.

Ich bin auch sehr stolz, dass ich selbst eine Leichte-Sprache-Gruppe in die Wege geleitet habe in der Werkstatt in Wesel.

Ich möchte anderen auch den Mut machen, sich als Prüfer ausbilden zu lassen. Ihr habt beim Prüfen immer Hilfe dabei und es macht Spaß.

Manchmal möchte ich aber auch nicht in der Werkstatt arbeiten, weil ich so fit im Kopf bin und dann nicht so viel für meinen Kopf bekomme und weil wir so wenig Geld bekommen und wenn man Grundsicherung bekommt, werden einem noch die Sonderzahlungen abgezogen. Das finde ich nicht gut.



› Sarah K.

Mein größter Traum

Ich habe viele Wünsche und Ziele. Einige davon werden wohl leider nur Träume bleiben, andere könnten vielleicht tatsächlich in Erfüllung gehen. Es war zum Beispiel immer einer meiner größten Wünsche, mein Abitur nachzuholen. Doch leider ist es nicht einfach, wenn die Schule die Verlangsamung durch die Muskelschwäche nicht richtig berücksichtigt. Zudem brach zu dieser Zeit meine Zwangserkrankung aus und es wurde so schlimm, dass ich die Schule abbrechen musste, um ins Krankenhaus zu gehen. Der Aufenthalt dort war nur leider nicht gerade erfolgreich. Ich habe dann, nachdem es mir besser ging, noch einen Versuch gemacht, das Abi nachzuholen. Doch nachdem ich Jahre lang aus dem Verkehr gezogen war, sind meine grauen Zellen etwas eingerostet. Ich wollte auch mal ins betreute Wohnen ziehen und meine ASP-Betreuerin sollte mir dabei helfen, doch sie war der Meinung, ich sei nicht selbstständig genug dazu. Ja, wie soll ich es denn werden, wenn man mir keine Chance dazu gibt? Aber vielleicht ist ja mein neuer Traum umsetzbar. Vielleicht, aber auch nur vielleicht kann ich mich als Schriftstellerin beweisen. Einige kleine Erfolge hatte ich bereits. So habe ich an einem Schreibwettbewerb zum Thema Hund teilgenommen und meine Geschichte wurde in einem Sammelband veröffentlicht.

› Sarah K.

Bei was ich mir Unterstützung wünsche

Ich hätte gerne einen anerkannten Status der Körperlichen Behinderung. Ich bin mit einem GdB von 20% nicht Mal gleichgestellt. Ich hätte gerne ein Merkzeichen, um Vergünstigungen zu bekommen, wie zb den Ausweis als Fahrkarte zu benutzen. Ich würde mir wünschen, mal zu verreisen, bisher ist immer meine Mutter mitgekommen, aber ich würde auch gerne mal allein verreisen, doch ich bräuchte dabei Hilfe. Außerdem würde ich es schön finden, wenn die Betreuung im Rahmen der ASP-Maßnahme mehr Unterstützung beinhalten würde. Irgendwie sind die immer krank oder im Urlaub, so kommt man ja auch nicht weiter.

› Bianca H.

Was mich ärgert

Mich ärgert es, dass sich manche mit Menschen oder Arbeitskollegen rumstreiten, anstatt sich zu respektieren. Man kann freundlich miteinander umgehen.

WAS IST EIN ELFCHEN?

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht.
Ein Elfchen hat 11 Worte in 5 Zeilen:

Zeile	Anzahl der Wörter
1	ein Wort
2	zwei Wörter
3	drei Wörter
4	vier Wörter
5	ein Wort

Probier es doch auch mal aus!
Das letzte Wort darf ruhig überraschen.
Es kann zum Beispiel den Inhalt nochmal ändern.

› Eva Maria W.

*Stürmisch
Es stürmt
Der windige Wind
Manchmal gibt es Unwetter
Sturm*

› Silvana T.

*Bahn
Zu Spät
Kein Zug kommt
Ich will nach Hause
Endlich*

› Jutta L.

*Frost
Es friert
Die Schneeflocken fallen
Überall ist es glatt
Winter*



› *Susanne Merkel*

Warm

Ich reise

Der Sonne entgegen

Es gibt nichts zu tun

Urlaub

› *Deborah W.*

Lebewesen

Sehr bunt

Wald und Wiesen

In der Natur beobachten

Tiere

**WER MÖCHTE
NOCH?**

Wir laden herzlich ein
zur nächsten
Schreib-Werkstatt.
Sei dabei!

› *Svea N.*

Fröhlich

Miteinander lachen

Zusammen lustig sein

Mit mir allein sein

Lebenslust

› *Bianca H.*

Sonnenuntergang

Bunte Blätter

Hängen am Baum

Tage werden wieder kürzer

Herbst

FRITZ UND FRIDA

Schreibwerkstatt

Im Jahr 2024 gibt es wieder Schreib-Werkstätten.

Wir suchen tolle Themen.

Wir machen Schreib-Übungen.

Wir schreiben Texte für die Fritz und Frida.

Termin 1

Wann: 30. August bis 1. September 2024

Wo: Jugend-Herberge Köln-Deutz

Termin 2

Wann: 15. bis 17. November 2024

Wo: Online mit dem Programm Zoom

Infos und Anmeldung im Internet:

www.leichte-sprache.bvkm.de/termine

Oder ruft an: Telefon 0211 / 6400417



SCHWARZES BRETT



KOSTENLOSE BERATUNG

Längere Zeit ins Ausland als Mensch mit Behinderung?

Du willst ins Ausland?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel: zu einem inklusiven Freiwilligen-dienst.

Der Verein Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit berät euch.

Mehr Infos gibt es im Internet:

Leichte Sprache: www.bezev.de/lb

Alltags-Sprache: www.bezev.de

Telefon: +49 (0)201 – 29 44 12 23

E-Mail: reichardt@bezev.de

WER MACHT MIT?

Du willst in einem Altenheim arbeiten?

2022 gab es im Fernsehen eine Film-Serie. Tim Mälzer und Menschen mit Behinderung haben ein Restaurant eröffnet.

Der Film hieß “Zum Schwarzwälder Hirsch“.

Jetzt gibt es ein neues Projekt:

Menschen mit Behinderung arbeiten im Altenheim.

Sie sollen hier einen richtigen Arbeitsplatz bekommen.

Zuerst lernen sie, wie man ältere Menschen gut betreut.

Du bist über 18 Jahre alt?

Du hast eine Lernschwierigkeit, eine geistige Behinderung?

Dann ruf an: 0221/1308 9445

E-Mail: casting@vitamedia.de

Internet: www.vitamedia.de

UK – Jahres-Treffen unterstützt kommunizierender Menschen

Im Mai findet eine große UK-Tagung statt.

Die Tagung ist für Menschen, die nicht mit dem Mund sprechen.

Sie sprechen mit den Augen oder mit Hilfe eines Computers.

Teilnehmen können Menschen, die UK nutzen, und ihre Begleit-Personen.

Termin: Samstag, 18. Mai bis Montag, 20. Mai 2024

Ort: Sport-Schule Duisburg Wedau

Mehr dazu im Internet: www.uk.bvkm.de

INTERNET-SEITE

Gesundheit leicht verstehen

Gesundheit ist wichtig für ein gutes und langes Leben.

Jede Person kann viel für ihre Gesundheit tun.

Es gibt eine gute Internet-Seite in Leichter Sprache zum Thema Gesundheit.

Die Organisation „Special Olympics Deutschland“ hat die Seite gemacht:

www.gesundheit-leicht-verstehen.de



Oder: Halte die Kamera von deinem Smart-Phone auf dieses Zeichen

Online-Beratung für gewaltbetroffene Frauen mit und ohne Behinderung in Bayern

Viele Frauen erleben Gewalt.

Besonders Frauen mit Behinderung werden Opfer von Gewalt.

Zum Beispiel Gewalt zu Hause.

Zum Beispiel sexuelle Gewalt.

In Bayern gibt es eine Online-Beratung.

Das machen Frauenhäuser und Fachberatungsstellen/Notrufe.

Frauen in Bayern, die Gewalt erlebt haben, können hier Hilfe bekommen.

Die Internet-Seite ist: www.onlineberatung-gewalt.de

Auf der Seite kann man Beratungs-Angebote in der Nähe finden.

Frauen ab 18 Jahren können das nutzen.

Die Beratung ist vertraulich und sicher.

Die Beratung kostet nichts.

ANZEIGE AUS EINER ZEITUNG, AUGUST 2023

Gegen die Pläne von der AfD

Es gibt eine Partei: AfD.

Das ist die Abkürzung für: Alternative für Deutschland.

Die Partei AfD findet Inklusion nicht gut.

Sie will zum Beispiel Menschen mit Behinderung ausgrenzen.

Björn Höcke von der AfD spricht oft schlecht über bestimmte Menschen.

Zum Beispiel über

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit einer anderen Religion
- Menschen mit einer anderen Sexualität

Die AfD will diese Menschen ausgrenzen.

Die Pläne von der AfD sind ein Alarm-Zeichen.

Wir wehren uns!

19 Organisationen haben sich zusammengetan.

Der bvkm ist auch dabei.

Wir haben gemeinsam eine Anzeige in der Zeitung gedruckt.

Die Zeitung heißt: Welt am Sonntag.

In der Anzeige steht, dass wir uns gegen die Pläne von der AfD wehren.

Wir sagen:

Jeder Mensch ist gleich viel wert.

Und jeder Mensch soll überall mitmachen können.

Dazu sagt man auch Inklusion.

Auf der Internet-Seite vom Paritätischen Gesamtverband steht die ganze Anzeige.

Sie ist aber nicht in Leichter Sprache.

Suche bei google: Es geht uns alle an.

DER BVKM HAT EINE APP

Die App heißt: **bvkm aktiv**.

Jeder kann sie auf sein Smartphone laden.

Es ist eine App für Menschen mit Behinderung.

Wir haben versucht, sie ohne Barrieren zu machen.

In der App kannst du:

- Leichte Sprache lesen
- Schriftgröße wählen
- Kontraste wählen
- Texte vorlesen lassen

Was kann ich mit der App machen?

Hier sind ein paar Beispiele.

Du kannst Tipps für Menschen mit Behinderung schreiben.

Du kannst Tipps von anderen lesen.

Du kannst den Frage-Bogen der Fritz und Frida ausfüllen.

Du kannst eine Kontakt-Anzeige aufgeben.

Und direkt ein Foto von dir hochladen.

Du kannst das Rätsel des Monats lösen.

Du kannst bestimmen, wozu du informiert werden möchtest.

Zum Beispiel: Neue Veranstaltungen, Aktionen oder Zeitschriften.

Wie kann ich die App bekommen?

Öffne auf deinem Smartphone die Kamera.

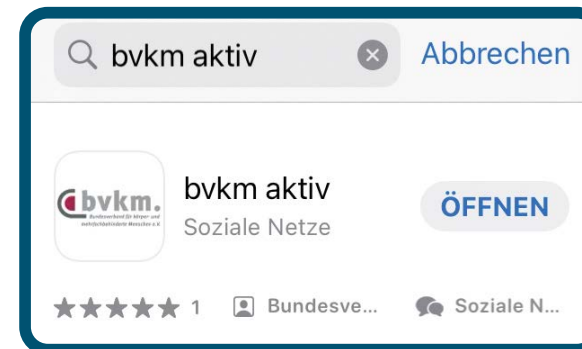
Oder öffne mit dem Tablet die Kamera.

Halte die Kamera auf dieses Bild:



Wenn das nicht klappt:

Suche im App-Store oder Play-Store: **bvkm aktiv**



Hast du die App auf dem Smartphone?

Dann kann es jetzt losgehen.

Schritt für Schritt: Was ist wo?

Klicke in der App auf: Info zur App.

Hier erklären wir wichtige Dinge.

Damit du diese App gut nutzen kannst.

Auf der Startseite siehst du große Felder:

1. Lesen & Mitmachen:

Hier kannst du die Zeitschriften lesen.

Eine heißt Fritz & Frida.

Sie ist für Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung.

Eine heißt Mimmi.

Sie ist für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung.

Und du kannst bei Aktionen mitmachen.

2. Termine:

Hier siehst du die Kurse und Veranstaltungen des bvkm.
Und: Zu einzelnen Veranstaltungen findest du hier alle Infos.
Zum Beispiel: Programm, Anreise, Gäste-Buch und mehr.

3. Ich suche, ich biete:

Hier siehst du, was andere suchen oder anbieten.
Du kannst auch selbst etwas schreiben.

4. Tipps:

Hier findest du Tipps zu barrierefreien Angeboten
und Freizeit-Tipps.
Du kannst hier auch anderen Tipps geben.

5. Chat:

Hier kannst du mit anderen Menschen schreiben.
Als Gruppe oder zu einem bestimmten Thema.

6. Wir für euch:

Hier gibt es Infos zu der Bundes-Vertretung im bvkm.
Das ist eine Gruppe von Selbst-Vertretern.
Sie vertreten die Interessen der Menschen mit Behinderung
im bvkm.

7. Meinung:

Hier kannst du deine Meinung schreiben:
Wie findest du diese App?
Was gefällt dir daran?
Was könnte besser werden?

8. Unten auf der Startseite sind vier Bilder eingefügt.

Wenn du auf sie klickst, kommst du zu diesen Seiten:
Facebook, Instagram, Twitter oder zu der Webseite des bvkm.

9. Dann gibt es noch andere Dinge.

Die findest du bei den drei Strichen oben.
Oder bei den drei Punkten unten.
Oder in der Leiste ganz unten.

Wenn du auf **Start** klickst, kommst du wieder auf die
Startseite mit den Kacheln.

Wenn du auf **Über uns** klickst, siehst du Infos zum bvkm.

Wenn du auf **Schon gewusst?** klickst, findest du eine Liste mit
den neuen Nachrichten.

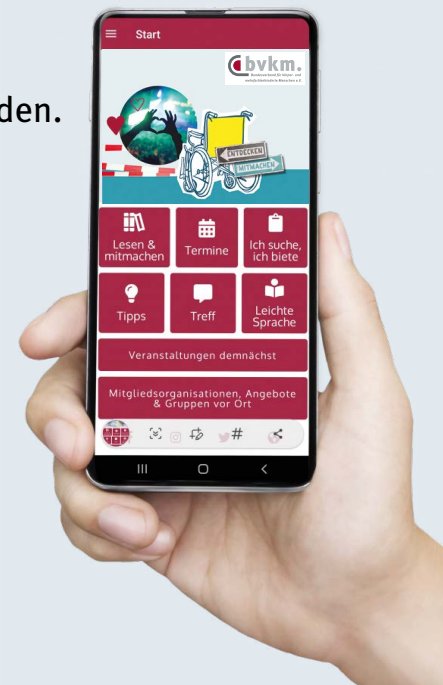
Wenn du auf **Meinung** klickst, kannst du uns deine Meinung zur
App schicken.

Wenn du auf **Meine Interessen** klickst, kannst du wählen:
Zu welchen Themen willst du immer sofort informiert werden?
Dann bekommst du eine Sofort-Nachricht.

Wenn du auf **Profil** klickst, kannst du Infos zu dir selbst
eingeben.

10. Barrieren melden

Diese App möchte barriere-arm sein.
Wenn dir etwas auffällt, kannst du es melden.
Auf der Start-Seite findest du unten
eine Sprech-Blase.
Dort steht: Meinung.
Schreib dort, was dir aufgefallen ist.



BUCH- TIPPS



Achtung, schwere Sprache!

Eva-Maria Weiser

schreibt oft etwas für die Fritz und Frida. Jetzt hat sie ihre Texte gesammelt und gedruckt. Die Geschichten sind wahr, aber die Personen sind frei erfunden.

Sie kämpft gegen Ausgrenzung, Einsamkeit, üble Nachrede und Mobbing.

Sie kämpft für Gerechtigkeit.

Die Texte sind in Alltags-Sprache geschrieben.

Das Buch kann man bestellen: DahlkeK@esv.de

Es kostet 17,95 Euro.

Bücher in einfacher Sprache



Jules Verne

In 80 Tagen um die Welt

Eine spannende Geschichte: Sie spielt vor etwa 150 Jahren. Reisen dauert lange und ist aufwändig. Es gibt noch keine Flugzeuge. Züge und Schiffe fahren nur langsam. Aber ein Mann, Phileas Fogg, will eine Weltreise machen: in 80 Tagen einmal um die Welt. Er wettet um viel Geld, dass er es schafft. Wird er rechtzeitig wieder da sein und gewinnen? Oder wird er alles verlieren?

ISBN: 978-3-944668-32-1

10 € / 64 Seiten



James Deauville

Der Lottoschein

Hassan arbeitet in einer Autowerkstatt. Eines Tages lernt er die schöne Assina kennen. Als sie ihm ihre Nummer gibt, kann Hassan es kaum glauben. Er will gerne mit ihr ausgehen. Aber er hat nicht genug Geld. Also beschließt Hassan, Lotto zu spielen. Wenn er gewinnt, will er Assina anrufen. Aber das Schicksal hat andere Pläne mit ihm...

ISBN: 978-3-910531-10-9

13 € / 44 Seiten

Bücher in einfacher Sprache



Nick Hornby **Ballfieber**

Nick ist verrückt nach Fußball. Mit elf Jahren ging er zum ersten Mal zu einem Fußball-Spiel. Seitdem ist Fußball das Wichtigste in seinem Leben. Wichtiger als Arbeit oder Freunde. Er ist ein großer Fan vom Londoner Club Arsenal. Und obwohl Fußball nicht nur gute Seiten hat, ein großer Fan wird Nick immer bleiben. Ball-Fieber ist ein erstaunliches Buch über Fußball. Nicht nur für Fußballfans!

ISBN: 978-3-944668-09-3
11 € / 120 Seiten



Marion Döbert **Edith Piaf – Ich singe um mein Leben**

Edith wächst ohne Mutter und mit einem alkoholkranken Vater auf. Ihr Leben ist geprägt von Einsamkeit, Lieblosigkeit und Alkohol. Das Einzige, was Edith kann, ist Singen.

Mit ihrer Stimme ermöglicht sie sich ein Stück Freiheit und Selbstachtung.

Edith Piaf wird schließlich berühmt. Ihre Stimme geht um die ganze Welt.

ISBN: 978-3-948856-55-7
14,50 € / 220 Seiten

**MÖCHTEST
DU ETWAS
SCHREIBEN FÜR
DAS NÄCHSTE HEFT?**

Das Thema heißt: Mein Zuhause.
Den Fragebogen findest du im Internet:
www.leichte-sprache.bvkm.de

IMPRESSUM

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)
Brehmstr. 5–7, 40239 Düsseldorf
Tel. (02 11) 640 04-17, Fax (02 11) 640 04-20
E-Mail: anne.willeke@bvkm.de
<https://leichte-sprache.bvkm.de> ›
FRITZ UND FRIDA

Für die Inhalte der Zeitschrift ist der bvkm verantwortlich.

REDAKTION: Anne Willeke, Paloma Olszowka

LAYOUT/GESTALTUNG: Jeannette Corneille, Maya Hässig, Köln

BILDNACHWEIS: J. Corneille / Fabian Helmich (www.fabian-helmich.de) für Helfende Hände e. V. (www.helfende-haende.org) / Christian Clarke / Cordula Birngruber – Helfende Hände / Robin Schicha (S. 7, 25 – www.robin-schicha.de) / shutterstock – artnLera, primiaou, izzzy71 / unsplash – robert-gramner, zane-persaud, taylor-kiser, markus-spiske, maria-lin-kim, lucian-alexe, lena-sida, kari-shea, jose-losada, jonas-leupe, jonas-jacobsson, geoffroy-hauwen, daniel-spase, alexander-grey, aaron-burden / photocase – salvia77, misterQM / adobestock – Jess-Rodriguez, Jo Panuwat D
DRUCK: reha GmbH Saarbrücken
AUFLAGE: 3.600

„Fritz & Frida“ dient vor allem als Sprachrohr für Frauen und Männer mit Behinderung. Es gibt die Zeitschrift seit 2008, sie entstand im Rahmen des Projekts „Frauen sind anders – Männer auch!“ des bvkm. Jedes Heft hat ein Schwerpunkt-Thema, für das wir uns über Einsendungen sehr freuen. Vieles ist in einfacher Sprache geschrieben. Regelmäßig finden Schreibwerkstätten statt, in denen Themen und Texte erarbeitet werden. Möchten Sie selbst etwas für die „Fritz & Frida“ einsenden? Wir freuen uns über Themenvorschläge, Berichte, Kontaktanzeigen, Infos u.v.m.

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

Diese Auflage entstand mit Selbsthilfe-Fördermitteln der DAK-Gesundheit

Ich möchte entscheiden
wo und mit wem
ich lebe.

